

Jahresbericht des Vorsitzenden des Vereins für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay

- Jahresversammlung 2016 - am 24.02.2017 in Loma Plata

1. Einleitend

Werte Mitglieder vom **Verein für Geschichte und Kultur der Mennoniten** in Paraguay: Danke dass ihr an der Jahresversammlung teilnehmt; diese Form der Unterstützung für den Verein, sowie das Interesse an der Geschichte und unserer Arbeit ist von Bedeutung für uns.

2016 ist schnell vergangen. Ich will einen Einblick geben über die verlaufenen Aktivitäten, und anschließend wollen wir über einige Punkte gemeinsam beraten. Es ist für diese Freiwilligenarbeit eine große Herausforderung, Inhaltsreiche Beiträge auf die Beine zu stellen, da wir ja alle beruflich tätig sind und nicht direkt im Verein eine Anstellung haben.

Frau Henriette W. Hanke sagt: „*Geschichte ist eine Mischung aus dem Erbgut der Kultur und der Erblast Politik.*“ Ich denke, dass wir vor allem das Erbgut der Kultur vertreten und erhalten wollen, ob nun durch das Jahrbuch, oder durch verschiedene andere Veranstaltungen und Aktivitäten. Denn jeder von uns - so wie auch unsere Vorfahren - hat eine Geschichte auf sein Blatt geschrieben. Sehr viele Blätter gehen einfach unerforscht verloren. Wir müssen uns der Herausforderung stellen, Menschen zu finden, die die einzelnen Geschichten lesen, und sie dann auch weiter schreiben; also Blätter vor dem Untergang retten. Aber dass Geschichte auch eine Last vererbt, lässt sich an vielen Bereichen der Mennonitengeschichte verdeutlichen.

Jakob Warkentin pflegte zu sagen, dass Geschichte neu gedeutet werden muss, immer wieder; wenn wir diese Aufgabe erfüllen wollen, dann haben wir noch viel zu tun, auch im Blick auf unsere Geschichte in Paraguay, um Erbgut und Erblast zu sortieren. Ich denke wir kommen da jedes Jahr einen kleinen Schritt voran. Ich werfe einen Blick auf das vergangene Jahr.

2. Aktivitäten 2016

Wir haben uns im verflissenen Jahr viermal als Vorstand zusammen gesetzt, um verschiedene Punkte zu besprechen und planen.

Dabei befand sich 2016 zum großen Teil das Symposium im Blickfeld, das wir am 10. und 11. März 2017 in Filadelfia durchführen wollen. So eine Tagung vorzubereiten und zu planen braucht viel Zeit. Wir haben aber sehr positive Antworten erhalten von den Leuten, wenn wir um einen Beitrag gebeten haben, so dass wir jetzt gespannt dieses Ereignis erwarten.

2.1. Unsere Vorstandssitzungen

- Am 6. Januar trafen wir uns zum ersten Mal, um eine Planung für das Jahr zu machen und vor allem die Jahresversammlung der Mitglieder vorzubereiten. Dabei haben wir auch konkret über das 6. Geschichts-Symposium im März 2017 gesprochen.

- Am 9. März fand die zweite Sitzung statt. Außer unsere Jahresversammlung war u.a. auch die Suche eines neuen Buchführers Thema der Sitzung.
- Auf der Sitzung am 8. April haben wir das Inhaltsverzeichnis für das Jahrbuch überarbeitet und auch weitere Aufträge an Schreiber vermittelt. Beschlossen wurde, das Symposium 2017 vom 10. - 11. März durchzuführen.
- Am 13. Oktober planten wir weiter am Symposium. Außerdem kam das Angebot von Frau Lotte Braun Wiens aus Asunción, das Buch „Elisabeth“ von Peter P. Klassen ins Spanische zu übersetzen. Sie hat uns ein paar Kostproben geschickt, aber wir wollen heute weiter darüber beraten. Auch das Buch „Nosotros, los chicos de la familia Braun“ wurde übersetzt und dem Geschichtsverein angeboten zur Veröffentlichung.

2.2. Archiv und Bücher

Unser Bücherarchiv in Loma Plata ist im vergangenen Jahr erweitert, und eine Liste des Bestandes erstellt worden, die noch erweitert werden kann. Zudem wird da unser Buchbestand geführt, also die Jahrbücher, das Lexikon der Mennoniten und weitere Bücher von Peter P. Klassen. Eine Frage die wir uns stellen müssen: Wie lange wollen wir das Mennonitische Lexikon aufbewahren, oder wie gehen wir mit den noch vorhandenen Exemplaren um?

2.3. Zum Jahrbuch

Das Jahrbuch 2016 ist etwas spät herausgekommen. Wir hatten mit dem Thema „*Die Sprache der Kunst bei den Mennoniten*“ einen Inhalt gewählt, der schon mehrere Jahre auf unserer Themenliste für die Jahrbücher stand, gleichzeitig betraten wir damit auch einen fast unbekanntem und herausfordernden Weg, da wir im Vorfeld nicht wussten, ob wir die gesetzten Inhalte im Klartext auf den Tisch bekommen würden. Es war also eine große Herausforderung. Nach längerer Autorensuche aber und auch einigem Drängen, konnten wir die meisten Aufsätze bis September sammeln, und das Jahrbuch hat wieder mehr als 200 Seiten bekommen. Interessant ist die Feststellung, dass vor allem Leserinnen sehr positiv auf den Inhalt reagiert haben. Frauen haben ja auch sehr positive Beiträge geliefert.

Eine ständige Herausforderung ist es, Kurzgeschichten zu sammeln, um sie im Jahrbuch zu veröffentlichen, denn wir wollen auch eine Plattform für erfahrene und neuere Schreiber sein. Ich denke dass wir in unserem Mitgliederkreis manche Leute haben, die sich hier aktiver beteiligen könnten. Kreatives Schreiben muss aber auch gezielt gefördert werden.

Für 2017 planen wir die Aufsätze vom Symposium zur Völkischen Zeit in Paraguay im Jahrbuch zu publizieren.

2.2. Internes Reglement

Das interne Reglement ist erstellt. Dadurch wollen wir in Zukunft einige Punkte effektiver und schneller bewältigen können. Sie sind im Statut verankert, jedoch nicht näher erklärt bzw. definiert, wie sie ablaufen sollen.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

An unserer Internetseite (www.menonitica.org) wurde gearbeitet, sie muss ständig aktualisiert und noch erweitert werden. Zudem haben wir seit einigen Monaten eine facebook-Seite (Mennonitischer Geschichtsverein), auf der wir nach und nach Informationen posten wollen.

2.4. Geschichtsabende

Wenn auch im begrenzten Maße, so haben wir doch einige Abende organisiert, an denen Teile der Mennonitengeschichte präsentiert und diskutiert wurden. Die Öffentlichkeitsarbeit des Geschichtsvereins war immer ein bedeutsames Ziel, aber diese Aufgabe zu bewältigen, die nicht ganz einfach. Wir haben kein Team, das sich ausführlich damit beschäftigt. Da ist die Initiative von Gundolf Niebuhr auch sehr positiv zu werten, Treffen zu organisieren, an denen verschiedene Themen aus der Vergangenheit einer meistens reduzierten Hörerschaft vorgestellt werden, um diese zu analysieren und sie möglichst auf unser Umfeld anzuwenden.

2.5. Mitglieder

Ende 2016 hatten wir 118 Mitglieder. Einige weitere Geschichtsfreunde haben sich auch im vergangenen Jahr angemeldet. Wir wollen immer wieder Wege finden, Geschichte zu analysieren, neue Perspektiven zu sehen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Alte“ und „neue“ Mitglieder sind aufgefordert, auch dazu einen Beitrag zu leisten.

3. Abschließendes

Ich bedanke mich für jegliche Mitarbeit im Geschichtsverein, vor allem beim Vorstand; aber auch bei den verschiedenen Arbeitsgruppen, sowie bei den Autoren der Beiträge im Jahrbuch 2016.

Ich hoffe, dass es im Zusammenhang mit dem Geschichtssymposium im März manche Gelegenheit geben wird für einen sinnvollen Austausch mit und unter historisch interessierten Personen. Deshalb wäre es gut, wenn viele unserer Mitglieder an der Tagung teilnehmen und die Gelegenheit nutzen, um Wege des historischen Lernens zu begehen.

Je vielseitiger die Beiträge zur Deutung und zur Darstellung der Geschichte sind, um so bedeutsamer können die Schlussfolgerungen und Folgen der Treffen für die Einzelnen und - warum nicht auch - für den ganzen Verein sein.

Vielen herzlichen Dank an alle interessierten Mitglieder für Mitarbeit, Anregung und Ermutigung für die Arbeit.

Uwe Friesen

Loma Plata, 24. Februar 2017